

Politics



Netzwerktreffen: Waldschutzmaßnahmen in China zur Bekämpfung des Klimawandels

Aufforstung sowie Wiederaufbau geschädigter Wälder gelten als wesentliche Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Erhaltung von Biodiversität. In diesem Zusammenhang hat China in seinen Nationally Determined Contributions (NDCs) festgesetzt, den Waldbestand bis 2030 um rund 4,5 Milliarden Kubikmeter gegenüber dem Stand von 2005 zu erhöhen. Die Forstwirtschaft ist aufgrund des hohen sektoralen Anteils an emittierten Treibhausgasemissionen auch von hoher Relevanz für das Emissionshandelssystem (EHS), das sich in China derzeit im Aufbau befindet. Zusätzlich eröffnen Projekte zur Waldentwicklung auch Möglichkeiten diese als Offset-Instrumente im Rahmen der China Certified Emission Reductions (CCERs) zu nutzen und somit eine marktbasierende Förderung von Waldschutzmaßnahmen zu ermöglichen. Dabei können forstwirtschaftliche Projekte zum Erhalt und zur Verbesserung der Senkenleistung von Wäldern einen positiven Beitrag zum Klimaschutz unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Biodiversitätsbelangen leisten.

Während der Handel mit Offsets in den EHS-Pilotsystemen bereits erlaubt ist, bleibt die Implementierung im nationalen EHS vorerst jedoch aus. Die National Development and Reform Commission (NDRC) stoppte die Zulassung für CCERs, um entsprechende Regularien zu verfeinern und Projektrichtlinien für die Marktteilnahme zu konzipieren. In Anbetracht der Bedeutung des Forstsektors in der südostchinesischen Provinz Fujian, hat die Provinzregierung einen besonderen Schwerpunkt auf die Funktion des Waldes als Kohlenstoffsенке gelegt und fördert die Integration von Projekten der Forstwirtschaft als Offset-Instrumente im lokalen EHS der Provinz. Die aktuellen Entwicklungen in Chinas Waldpolitik und die verschiedenen Ansätze, die Forstwirtschaft in Marktmechanismen zu integrieren, machen es interessant, mehr über Waldschutzprojekte in China zu erfahren und zu diskutieren, wie diese Maßnahmen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und zur Erreichung der nationalen Klimaziele Chinas beitragen können.

Vor diesem Hintergrund lud die AHK Greater China Beijing am 18. Dezember 2018 Unternehmensvertreter und Experten zu einem Netzwerktreffen ein. Bei der Veranstaltung, die im Rahmen des vom Bundesministe-

rium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) geförderten „Climate Markets Cooperation“-Projektes organisiert wurde, gaben zwei ausgewählte Experten Einblicke in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen von Chinas Waldschutzmaßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels.



*Forstwirtschaftliche Projekte können als Kohlenstoffsенке einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten
Quelle: pixabay.com*

Das Netzwerktreffen begann mit einem Vortrag von Dr. He Youjun, Professor bei der Chinese Academy of Forestry. He analysierte die Klimapolitik Chinas unter Berücksichtigung der Waldentwicklung, um daraus die zukünftigen Prioritäten für die chinesische Forstwirtschaft als Antwort auf den Klimawandel abzuleiten. Im Rahmen von Klimaschutzstrategien bestehen im Wesentlichen zwei Ansätze: Maßnahmen zur Reduzierung der anthropogenen Treibhausgasemissionen sowie Maßnahmen zur Anpassung an Klimaänderungen. In diesem Zusammenhang betonte der Experte die Bedeutung der Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung und wertete die Rolle der nachhaltigen Bewirtschaftung und der Steigerung der Senkenleistung von Wäldern als integrale Bestandteile von Klimaschutzstrategien. Die Berücksichtigung der vielfältigen Funktionen von Wäldern könne laut He dazu führen, dass Klimaschutzziele zudem kostengünstiger und in kürzerer Zeit erreicht würden.

Im zweiten Teil seines Vortrags ging He auf die klima-bezogenen Maßnahmen und die Forstpraxis in China ein. Neben der Erhöhung der beforsteten Fläche

und des Waldbestands ist die Erhöhung der Senkenleistung auf 95 Billionen Tonnen CO₂-Äquivalent bis 2020 eines der Hauptziele im Rahmen des aktuellen Fünfjahresplans für die Waldentwicklung. Um diese Ziele zu erreichen, hat die chinesische Regierung verschiedene Programme initiiert, die unter anderem die Beschleunigung der Begrünung von Gebieten, die Verstärkung des Waldbrandschutzes sowie die Schädlingsbekämpfung bzw. Verbesserung der Waldbewirtschaftung zur Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung adressieren.

Vor diesem Hintergrund war China zwischen 2010 und 2015 das führende Land beim Nettowaldwachstum mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 1,542 Millionen Hektar pro Jahr. Neben traditionellen Maßnahmen der Forstwirtschaft betonte He die steigende Bedeutung von Marktmechanismen, um das Klimapotenzial von Wäldern weiter auszuschöpfen. Bislang wurde die Forstwirtschaft nicht im Allowance-Mechanismus des EHS berücksichtigt, sondern wird in einigen Pilotprojekten als Offset-Instrument miteinbezogen. Als eine bedeutende Aufgabe für die zukünftige Entwicklung betont der Experte die Förderung des Handels von CCERs aus Projekten der Forstwirtschaft sowie die Integration des Forstsektors in das nationale EHS.

Als zweiter Sprecher analysierte Meng Bingzhan von SinoCarbon Innovation & Investment aktuelle Entwicklungen der Miteinbeziehung von Marktmechanismen in Verbindung mit der Forstwirtschaft zur Bekämpfung des Klimawandels in China. Im Gegensatz zum eher kontrovers geführten Diskurs in Europa, unterliege die Integration von handelbaren Zertifikaten für nachgewiesene Emissionsreduktionen aus forstwirtschaftlichen Projekten in China insgesamt einer höheren Akzeptanz. Neben dieser Klimafunktion der Waldentwicklung wird laut dem Experten angenommen, dass die Aufforstung und der Wiederaufbau geschädigter Waldflächen zudem eine besonders kosteneffiziente Möglichkeit zum Klimaschutz darstellen.

Während sich forstwirtschaftliche Projekte als Offset für das nationale EHS noch in der Vorbereitungsphase befinden, haben einige Provinzen, wie Fujian und Guangdong, ihre eigenen Offset-Produkte entwickelt, die auch Waldprojekte beinhalten. In diesem Zusammenhang wurde 2017 mit dem Handel von Fujian Forest Certified Emission Reductions (FFCERs) auf freiwilliger Basis begonnen. Nach Meng ist eine der methodologischen Innovationen der FFCERs im Vergleich zu den CCERs auf nationaler Ebene, dass die FFCERs in den Zuständigkeitsbereich des Forestry Department fallen und ein eigenes Expertenkomitee aufgebaut wurde.

Zudem stellte der Experte weitere Methodologien vor, die es Individuen und Unternehmen ermöglichen, die Waldentwicklung unter Berücksichtigung des Klimapotenzials zu fördern und den eigenen Ausstoß zu kompensieren. Meng konkludierte, dass die Förderung von Wäldern als Kohlenstoffsinken ein bedeutender Faktor für die ökologische Sicherheit Chinas darstelle. Dies mache es umso wichtiger, solche Projekte möglichst rasch in das nationale EHS zu integrieren.

In der abschließenden Diskussion beantworteten die Referenten vermehrt Fragen bezüglich der zugrunde liegenden Methodologien und der bislang nur vereinzelt Anwendung von marktbasierenden Instrumenten zur Förderung der Waldentwicklung. Ein Hindernis stelle demnach die Komplexität der bisherigen Methodologien dar, was unter anderem auch auf die fehlende Expertise der NDRC in Bezug auf die Forstwirtschaft zurückgeführt werden könne. Für die zukünftige Diffusion seien daher neue marktbasierende Mechanismen und Methodologien richtungsweisend für die weitere Ausgestaltung des Klimaschutzes in Verbindung mit der Waldentwicklung als Offset-Instrument im nationalen EHS.



Dr. He Youjun von der Chinese Academy of Forestry und Meng Bingzhan von SinoCarbon Innovation & Investment informieren über Chinas Waldschutzaktivitäten

Derzeit lassen sich die meisten registrierten Projekte in diesem Bereich der Aufforstung zuordnen. Dies birgt das Risiko, dass sich die Aufforstungsbestrebungen nur auf Quantität anstatt Qualität konzentrieren, was Fragen der Nachhaltigkeit und Biodiversität aufwirft. In China ist zwar der Zuwachs an Bäumen der höchste, doch die Produktivität weist bisher vergleichsweise geringe Raten auf. Daher ist es für die künftige Entwicklung von Waldschutzmaßnahmen auch in Verbindung mit einer Integration in das EHS unerlässlich, ein nachhaltiges und ganzheitliches Waldmanagement aufzubauen, um die vielfältigen Funktionen des Waldes besser nutzbar zu machen.